

# Banken-Fusion ist beschlossen

## Waldecker und Frankenberger Bank werden ein Geldinstitut

VON JÖRG PAULUS

**Korbach/Frankenberger** – Die Waldecker Bank und die Frankenberger Bank werden sich zur Waldeck-Frankenberger Bank zusammenschließen. Die Vertreterversammlungen der beiden noch eigenständigen Banken haben den Fusionsplänen in dieser Woche zugestimmt: in Frankenberger mit 98 Prozent der anwesenden Vertreter, in Korbach mit 99 Prozent. Gründe für die Fusion sind unter anderem der Fachkräftemangel und die immer komplexer werdenden regulatorischen Vorgaben für Banken. Diese Aufgaben könne man gemeinsam besser bewältigen.

Die beiden Genossenschaftsbanken werden rückwirkend zum 1. Januar 2023 zu einer gemeinsamen Bank verschmelzen. Die technische Fusion wird am 21. Ok-

tober erfolgen. Die Waldecker Bank als größerer der beiden Partner ist die aufnehmende Bank, die Frankenberger Bank die abgebende. Somit ergeben sich im Wesentlichen Änderungen für die Kunden der Frankenberger Bank, etwa eine neue Kontonummer und Bankkarte. „Die Kunden müssen jetzt aber nicht tätig werden“, sagt Mario Seitz, der bisherige Vorstandsvorsitzende der Frankenberger Bank. Für die Kunden der Waldecker Bank ändere sich sowieso nichts,



**Carsten Hohmann**  
Bankvorstand

sagt Vorstand Carsten Hohmann. Die Ansprechpartner vor Ort bleiben für alle Kunden erhalten, betonen beide. Hohmann und Seitz sind gleichberechtigte Vorsitzen-

de im neuen fünfköpfigen Vorstand der Gesamtbank, dem die bisherigen Vorstände der beiden Einzelbanken angehören: aus Korbach außerdem Udo Martin und Dennis Patzwaldt, aus Frankenberger Stephan Wilke. Udo Martin geht Ende 2024 in Altersteilzeit, sein Vorstandsamt wird nicht nachbesetzt.

Korbach und Frankenberger bleiben jeweils Verwaltungssitz der neuen Bank, juristischer Sitz ist Korbach. Die bisherigen Aufsichtsräte mit 12 (Waldecker Bank) und 7 Sitzen (Frankenberger Bank) werden zu einem Aufsichtsrat mit 18 Sitzen zusammengelegt, weil der Frankenberger Aufsichtsratsvorsitzende Martin Ernst altersbedingt ausscheidet. Das Gremium soll mittelfristig auf 12 Sitze reduziert werden. Die Vertreterversammlung wird neu gewählt und soll 332 Vertreter haben. FOTO: PAULUS » SEITE 3

### 83 000 Kunden, 327 Mitarbeiter, 17 Filialen

	FKB Bank	WA Bank	neue Bank
<b>Bilanzsumme</b>	503 Mio.	1524 Mio.	2027 Mio.
<b>Kunden</b>	25 926	57 650	83 000
<b>Mitglieder</b>	12 139	21 645	33 784
<b>Mitarbeiter</b>	78	249	327
<b>Geschäftsstellen</b>	4 + 4 SB	13 + 4 SB	17 + 8 SB

# „Uns ist wichtig, sichtbar zu bleiben“

## MEHR ZUM THEMA Fusion zur Waldeck-Frankenberger Bank beschlossen

VON JÖRG PAULUS

Korbach/Frankenberg – Carsten Hohmann sprach von einer „überzeugenden Abstimmung“, Mario Seitz von einem „super Ergebnis“: Mit 99 Prozent in Korbach und 98 Prozent in Frankenberg haben die Vertreter der Waldecker Bank und der Frankenger Bank entschieden, dass die beiden Banken zur Waldeck-Frankenger Bank fusionieren werden.

„Sie sehen, was Mitbestimmung bei einer Genossenschaft bedeutet und welchen Einfluss ein Vertreter hat“, sagte Martin Ernst, Vorsitzender im Aufsichtsrat der Frankenger Bank, bei der Vertreterversammlung am Dienstagabend in Frankenberg. Zwei Tage später folgte die Zustimmung in Korbach. In Frankenberg waren 148 von 248 gewählten Vertretern anwesend, in Korbach 181 von 422. Nur einzelne stimmten gegen die Pläne.

Zuvor hatten schon die Vorstände und Aufsichtsräte der beiden Genossenschaftsbanken der Fusion einstimmig zugestimmt. „Wir vom Aufsichtsrat sind von diesem Schritt überzeugt. Wir sehen die Fusion sowohl vom Zeitpunkt als auch inhaltlich als große Chance an“, sagte Martin Ernst.

„Wir freuen uns sehr über den überwältigenden Zuspruch und das eindeutige Votum. Unsere Vertreter haben damit die Weichen für eine leistungsfähige Bank mit zahlreichen Mehrwerten für Mitglieder, Kunden und unsere Mitarbeiter gestellt“, sagt Bankvorstand Carsten Hohmann.

Die beiden Banken hatten die Fusion und die Abstimmungen gut vorbereitet. In Vertreterdialogen in den vergangenen Wochen sei schon sehr ausführlich über die Gründe und Mehrwerte der Fusion gesprochen worden, erläuterte Mario Seitz, Vorstandsvorsitzender der Frankenger Bank. Schon seit zwei Jahren habe sich der Vorstand in Frankenberg Gedanken über die Zukunftsfähigkeit gemacht. Letztendlich habe man sich für die Fusion mit der Waldecker Bank entschieden. „Damit wollen wir unsere Daseinsberechtigung in der Region festigen.“



Bei der Vertreterversammlung der Waldecker Bank am Donnerstagabend in der Korbacher Stadthalle haben 99 Prozent der anwesenden Vertreter der Fusion zugestimmt.

FOTOS: BANK

„Wir haben die einmalige Chance, eine Landkreis-Bank zu bauen und die Zukunft gemeinsam zu gestalten.“

Carsten Hohmann  
Bankvorstand

Aktuelle Probleme für Banken seien, Personal zu bekommen und die komplexen Vorgaben im Bankenwesen umzusetzen. „Das geht gemeinsam besser“, ist sich Seitz sicher. „Wir haben die einmalige Chance, eine Landkreis-Bank zu bauen und die Zukunft gemeinsam zu gestalten“, sagt Carsten Hohmann.

Beide werden Co-Vorsitzende im Vorstand der Waldeck-Frankenger Bank. In einem Pressegespräch am Freitag betonten sie das Vertrauen, das sich zwischen den fünf Vorstandsmitgliedern entwickelt habe und auch zwischen den Mitarbeitern, die schon seit Monaten in Projektteams arbeiten. „Die Mitarbeiter werden in dem Fusionsprozess mitgenommen“, sagt Hohmann.

Dank der guten Vorbereitung hätten sie auch in den Vertreterversammlungen in dieser Woche nicht mit Überraschungen gerechnet, sagen



Der Vorstand der neuen Waldeck-Frankenger Bank: (von links) Dennis Patzwaldt, Mario Seitz, Stephan Wilke, Carsten Hohmann und Udo Martin.

Seitz und Hohmann. Die Versammlungen seien aber auch dafür da gewesen, andere Meinungen zu hören. Doch die gab es kaum. Die anwesenden Vertreter stellten kaum Fragen, am Ende stimmten fast alle zu. „Die Menschen haben ein gutes Gefühl dafür, dass das der richtige Weg ist“, sagt Seitz.

Eine Frage in Frankenberg war, ob der Bank-Standort Frankenaue erhalten bleibe. „Ja“, antwortete Mario Seitz und bekräftigte im Pressegespräch: „Wir wollen keine Standorte schließen. Uns ist wichtig, sichtbar zu bleiben.“ Die neue Großbank wird rund 83 000 Kunden und fast 34 000 Mitglieder haben, 327 Mitarbeiter und 17 Geschäftsstellen. Es werde keine fusi-

onsbedingten Entlassungen geben.

Für die Kunden sollen die Ansprechpartner vor Ort erhalten bleiben, betont der Vorstand. Durch die Fusion würden die Angebote der Bank an ihre Kunden sogar

### Systemumstellung am 21. Oktober

nach und nach erweitert – zum Beispiel in den Bereichen Vermögensmanagement oder Immobiliendienstleistungen. „Darüber werden wir dann informieren“, sagt Seitz. Auch das soziale Engagement der bisherigen Banken, wie Spenden an Vereine oder Einrichtungen, soll fortgesetzt werden, sagt Hohmann.

Offiziell wird die Fusion erst Anfang Oktober mit der Eintragung ins Genossenschaftsregister. Danach gilt sie rückwirkend ab dem 1. Januar 2023. Der gemeinsame Geschäftsbetrieb beginnt mit der Umstellung der Systeme, die für den 21. Oktober geplant ist. Da dies ein großer technischer Aufwand sei, werde der Bankbetrieb an dem Wochenende eingeschränkt sein.

Für die Kunden ändert sich zunächst nichts, sie müssen auch vorerst nicht tätig werden. Die Kunden der Frankenger Bank bekommen später eine neue Kontonummer und eine neue Bankkarte. Die Kunden der Waldecker Bank behalten ihre Bankdaten. Große Abbucher wie die Telekom werden von der Bank informiert. „Das wird funktionieren. Es ist ja nicht die erste Fusion von Genossenschaftsbanken in Deutschland“, sagt Seitz.

Bis zur nächsten Vertreterversammlung im kommenden Jahr wird eine gemeinsame Vertreterversammlung gewählt – mit einem Vertreter für 100 Mitglieder (bisher 1:50). Die anderen Mitglieder sollen regelmäßig in regionalen Mitgliederversammlungen über die aktuelle Entwicklung der Bank informiert werden; dieses Format übernimmt die neue Bank von der Frankenger Bank.

# Banken-Fusion ist beschlossen

## Waldecker und Frankenberger Bank werden ein Geldinstitut

VON JÖRG PAULUS

**Frankenberg/Korbach** – Die Frankenberger Bank und die Waldecker Bank werden sich zur Waldeck-Frankenberger Bank zusammenschließen. Die Vertreterversammlungen der beiden noch eigenständigen Banken haben den Fusionsplänen in dieser Woche zugestimmt: in Frankenberg am Dienstag mit 98 Prozent der anwesenden Vertreter, in Korbach am Donnerstag mit 99 Prozent. Gründe für die Fusion sind unter anderem der Fachkräftemangel und die immer komplexer werdenden regulatorischen Vorgaben für Banken. Diese Aufgaben könne man gemeinsam besser bewältigen.

Die beiden Genossenschaftsbanken werden rückwirkend zum 1. Januar 2023 zu einer gemeinsamen Bank verschmelzen. Die technische Fusion wird am 21. Ok-

tober erfolgen. Die Waldecker Bank als größerer der beiden Partner ist die aufnehmende Bank, die Frankenberger Bank die abgebende. Somit ergeben sich im Wesentlichen Änderungen für die Kunden der Frankenberger Bank, etwa eine neue Kontonummer und Bankkarte. „Die Kunden müssen jetzt aber nicht tätig werden“, sagt Mario Seitz, der bisherige Vorstandsvorsitzende der Frankenberger Bank. Für die Kunden der Waldecker Bank ändere sich sowieso nichts,



**Mario Seitz**  
Bankvorstand

sagt Vorstand Carsten Hohmann. Die Ansprechpartner vor Ort bleiben für alle Kunden erhalten, betonen beide. Hohmann und Seitz sind gleichberechtigte Vorsitzen-

de im neuen fünfköpfigen Vorstand der Gesamtbank, dem die bisherigen Vorstände der beiden Einzelbanken angehören: aus Korbach außerdem Udo Martin und Dennis Patzwaldt, aus Frankenberg Stephan Wilke. Udo Martin geht Ende 2024 in Altersteilzeit, sein Vorstandsamt wird nicht nachbesetzt.

Korbach und Frankenberg bleiben jeweils Verwaltungssitz der neuen Bank, juristischer Sitz ist Korbach. Die bisherigen Aufsichtsräte mit 12 (Waldecker Bank) und 7 Sitzen (Frankenberger Bank) werden zu einem Aufsichtsrat mit 18 Sitzen zusammengelegt, weil der Frankenberger Aufsichtsratsvorsitzende Martin Ernst altersbedingt ausscheidet. Das Gremium soll mittelfristig auf 12 Sitze reduziert werden. Die Vertreterversammlung wird neu gewählt und soll 332 Vertreter haben. FOTO: PAULUS » SEITE 2

### 83 000 Kunden, 327 Mitarbeiter, 17 Filialen

	FKB Bank	WA Bank	neue Bank
<b>Bilanzsumme</b>	503 Mio.	1524 Mio.	2027 Mio.
<b>Kunden</b>	25 926	57 650	83 000
<b>Mitglieder</b>	12 139	21 645	33 784
<b>Mitarbeiter</b>	78	249	327
<b>Geschäftsstellen</b>	4 + 4 SB	13 + 4 SB	17 + 8 SB

# „Uns ist wichtig, sichtbar zu bleiben“

**MEHR ZUM THEMA** Fusion zur Waldeck-Frankenberger Bank beschlossen

VON JÖRG PAULUS

Frankenberg/Korbach – Mario Seitz sprach von einem „super Ergebnis“, Carsten Hohmann von einer „überzeugenden Abstimmung“: Mit 98 Prozent in Frankenberg und 99 Prozent in Korbach haben die Vertreter der Frankenberger Bank und der Waldecker Bank entschieden, dass die beiden Banken zur Waldeck-Frankenberger Bank werden.

„Sie sehen, was Mitbestimmung bei einer Genossenschaft bedeutet und welchen Einfluss ein Vertreter hat“, sagte Martin Ernst, Vorsitzender im Aufsichtsrat der Frankenberger Bank, bei der Vertreterversammlung am Dienstagabend im Philipp-Soldan-Forum. Zwei Tage später folgte die Zustimmung in Korbach. In Frankenberg waren 148 von 248 gewählten Vertretern anwesend, in Korbach 181 von 422. Nur einzelne stimmten gegen die Pläne. Der Frankenberger Notar Robert Ingenbleek beurkundete das Abstimmungsergebnis in Frankenberg und zusammen mit Sven Garthe, Notar der Waldecker Bank, auch den Fusionsvertrag.

Zuvor hatten schon die Vorstände und Aufsichtsräte der beiden Genossenschaftsbanken der Fusion jeweils einstimmig zugestimmt. „Wir vom Aufsichtsrat sind von diesem Schritt überzeugt. Wir sehen die Fusion sowohl vom Zeitpunkt als auch inhaltlich als große Chance an“, sagte Martin Ernst.

**Die Menschen haben ein gutes Gefühl dafür, dass das der richtige Weg ist.**

Mario Seitz  
Bankvorstand

Die beiden Banken hatten die Fusion und die Abstimmungen gut vorbereitet. In Vertreterdialogen in den vergangenen Wochen sei schon sehr ausführlich über die Gründe und Mehrwerte der Fusion gesprochen worden, erläuterte Mario Seitz, Vorstandsvorsitzender der Frankenberger Bank. Schon seit zwei Jahren habe sich der Vorstand Gedanken über die

Zukunftsfähigkeit gemacht. Letztendlich habe man sich für die Fusion mit der Waldecker Bank entschieden. „Damit wollen wir unsere Daseinsberechtigung in der Region festigen.“

Aktuelle Probleme für Banken seien, Personal zu bekommen und die komplexen Vorgaben im Bankenwesen umzusetzen. „Das geht gemeinsam besser“, ist sich Seitz sicher. „Wir haben die einmalige Chance, eine Landkreis-Bank zu bauen und die Zukunft gemeinsam zu gestalten“, sagt Carsten Hohmann. Beide werden Co-Vorsitzende im neuen Vorstand der Waldeck-Frankenberger Bank. In einem Pressegespräch am Freitag betonten beide das Vertrauen, das sich zwischen den fünf Vorstandsmitgliedern entwickelt habe und auch zwischen den Mitarbeitern, die schon seit Monaten in Projektteams am Fusionsprozess arbeiten. „Das muss passen, sonst wird es nichts“, sagt Seitz.

Dank der guten Vorbereitung hätten sie auch in den Vertreterversammlungen in dieser Woche nicht mit Überraschungen gerechnet, sagen Seitz und Hohmann. Die Versammlungen seien aber auch dafür da gewesen, andere Meinungen zu hören. Doch die gab es kaum. Die anwesenden Vertreter stellten

kaum Fragen, am Ende stimmten fast alle zu. „Die Menschen haben ein gutes Gefühl dafür, dass das der richtige Weg ist“, sagt Seitz.

Eine Frage in Frankenberg war, ob der Bank-Standort Frankenau erhalten bleibe. „Ja“, antwortete Mario Seitz und bekräftigte im Pressegespräch: „Wir wollen keine Standorte schließen. Uns ist wichtig, sichtbar zu bleiben.“ Die neue Großbank wird rund 83 000 Kunden und fast 34 000 Mitglieder haben, 327 Mitarbeiter und 17 Geschäftsstellen. Es werde keine fusionsbedingten Entlassungen geben.

Für die Kunden sollen die Ansprechpartner vor Ort er-

halten bleiben, betont der Vorstand. Durch die Fusion würden die Angebote der Bank an ihre Kunden sogar nach und nach erweitert – zum Beispiel in den Bereichen Vermögensmanage-

## Systemumstellung am 21. Oktober

ment oder Immobiliendienstleistungen. „Darüber werden wir dann informieren“, sagt Seitz. Auch das soziale Engagement der bisherigen Banken, wie Spenden an Vereine oder Einrichtungen, soll fortgesetzt werden.

Offiziell wird die Fusion erst Anfang Oktober mit der Eintragung ins Genossen-

schaftsregister. Danach gilt sie rückwirkend ab dem 1. Januar 2023. Der gemeinsame Geschäftsbetrieb beginnt mit der technischen Fusion, also der Umstellung der Systeme, die für den 21. Oktober geplant ist. Da dies ein großer technischer Aufwand sei, werde der Bankbetrieb an dem Wochenende eingeschränkt sein.

Für die Kunden ändert sich zunächst nichts, sie müssen auch vorerst nicht tätig werden. Die Kunden der Frankenberger Bank bekommen später eine neue Kontonummer und eine neue Bankkarte. Die Kunden der Waldecker Bank behalten ihre Bankdaten. Große Abbucher wie die Telekom werden von der Bank informiert. „Das wird funktionieren. Es ist ja nicht die erste Fusion von Genossenschaftsbanken in Deutschland“, sagt Seitz.

Bis zur nächsten Vertreterversammlung im kommenden Jahr wird eine neue gemeinsame Vertreterversammlung gewählt. Dabei wird ein Vertreter für 100 Mitglieder gewählt (bisher 1:50). Die anderen Mitglieder sollen regelmäßig in regionalen Mitgliederversammlungen über die aktuelle Entwicklung der Bank informiert werden; dieses Format übernimmt die neue Bank von der Frankenberger Bank.



Bei der Vertreterversammlung der Frankenberger Bank am Dienstagabend im Philipp-Soldan-Forum haben 98 Prozent der anwesenden Vertreter der Fusion zugestimmt; rechts Vorstandsvorsitzender Mario Seitz.

FOTO: GERHARD MEISER



Der Vorstand der neuen Waldeck-Frankenberger Bank: (von links) Dennis Patzwaldt, Mario Seitz, Stephan Wilke, Carsten Hohmann und Udo Martin.

FOTO: BANK